



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

 **ESF**
Europäischer Sozialfonds
für Deutschland

Innovation im Dienste der Gesellschaft

**3. Zukunftsforum Innovationsfähigkeit
31. März – 01. April 2011 im bcc, Berlin**



FORSCHUNG

Ideen zünden!



EUROPÄISCHE UNION

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium

für Bildung und Forschung (BMBF)

Referat „Innovative Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen“

53175 Bonn

Redaktion

Projekträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

„Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen“

Ursula Meyer

Gestaltung

WE DO communication GmbH GWA

Druckerei

Ruksaldruck GmbH & Co. KG

Bonn, Berlin 2011

Bildnachweis

Thinkstock 99469430



Grußwort

Deutschlands Stärken im internationalen Wettbewerb sind kreative Ideen und Erfindungen, die in erfolgreiche Produkte, Verfahren und Dienstleistungen umgesetzt werden. Innovationsfähigkeit ist dabei der Schlüssel für Wachstum, Wohlstand und Beschäftigung.

Die Bundesregierung hat in den vergangenen Jahren mit der Hightech-Strategie die richtigen Weichen gestellt, um die Innovationsfähigkeit unseres Landes angesichts der globalen Herausforderungen zu stärken.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte Programm „Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“ hat zum Ziel, richtungsweisende Innovationsprozesse in der Wirtschaft weiter zu verbessern. Im Fokus stehen Anwendungen insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen und deren Beschäftigte.

Beim „3. Zukunftsforum Innovationsfähigkeit“ präsentieren Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft praktische Beispiele, wissenschaftliche Erkenntnisse und Konzepte aus dem Programm. In zahlreichen Foren sowie auf dem „Marktplatz“ finden Dialoge über verschiedene Lösungsansätze statt.

Ich wünsche den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Unternehmen, Institutionen, Verbänden und Politik einen intensiven Gedankenaustausch sowie anregende Diskussionen über mögliche Neuerungen in unserer Arbeitswelt.

Prof. Dr. Annette Schavan, MdB
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Mitglieder des Tagungsbeirats des 3. Zukunftsforums Innovationsfähigkeit des BMBF

Prof. Dr. Eva Bamberg Arbeitsbereich Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Hamburg

Dr. Alexander Böhne Bundesverband der deutschen Arbeitgeberverbände (BdA), Berlin

Prof. Dr.-Ing. Ralph Bruder Institut für Arbeitswissenschaften, Technische Universität Darmstadt

Christa Dahme Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB), Bundesvorstand, Berlin

Dr. Knut Diekmann Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Berlin

Christiane Flüter-Hoffmann Institut der deutschen Wirtschaft, Köln

Dr. Franz Glatz gate Garchinger Technologie- und Gründerzentrum GmbH

Prof. (em.) Dr. Dr. h. c. Winfried Hacker Arbeitsgruppe „Wissen-Denken-Handeln“ des Fachbereichs Psychologie, Technische Universität Dresden

Prof. Dr. Sabina Jeschke ZLW/IMA der RWTH Aachen

Helmut Lutzmann Vandemoortele Deutschland GmbH, Dresden

Dr. Rainer Neumann Zentralverband des Deutschen Handwerks, Berlin

Isabel Rothe Präsidentin der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund

Prof. Dr. Uwe Schneidewind Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

Prof. Dr. Eckart Severing Forschungsinstitut betriebliche Bildung, Nürnberg

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Dieter Spath Leiter des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), Stuttgart

Prof. Dr. Reinhold Weiß Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Bonn

Werner Wobbe European Commission, Brüssel, Belgien

Seite 4–5 Das Tagungsprogramm im Überblick

Seite 6 Forum 1: Innovationsprozesse managen:
Von der Erfindung zur Markteinführung

Seite 7 Forum 2: Innovationskultur stärken:
Beteiligung und Kreativität als Grundstein
von Innovation

Seite 8 Forum 3: Innovationskompetenz ent-
wickeln: Die Rolle der betrieblichen
Personalentwicklung

Seite 10 Forum 4: Innovation durch Netzwerke? –
Konkurrenz versus Kooperation

Seite 11 Forum 5: Innovationsarbeit gestalten:
Die Zukunft der Wissensarbeit

Seite 13 Forum 6: Gesundheit als Treiber für
Innovation

Seite 14 Forum 7: Internationales Monitoring
zur Stärkung der Innovationsfähigkeit –
Innovationsstrategien im internationalen
Vergleich

Seite 15 Forum 8: Innovationsfähigkeit im demogra-
fischen Wandel – neue Herausforderungen
für Unternehmen und Beschäftigte

Seite 16 Forum 9: Work-Life-Balance als
Voraussetzung von Innovationsfähigkeit –
Was können Unternehmen leisten?

Seite 17 Forum 10: Open Innovation – Was bringt das
Konzept bisher für kleine Unternehmen?

Seite 19 Forum 11: Diversity Management – Chancen
durch Vielfalt

Seite 20 Forum 12: Präventiver Arbeits- und
Gesundheitsschutz als Innovationstreiber

Seite 21 Forum 13: Interaktionsarbeit – dialogische
Prozesse im Arbeitshandeln

Seite 22 Forum 14: Herausforderungen an die
Arbeitsforschung

**Ab Seite 24 Marktplatz, Wissenschaftlicher
Nachwuchswettbewerb, Organisatorische
Hinweise, Veranstaltungsort und Anreise**

Tagungsprogramm

Donnerstag, 31. März 2011

ab 9:00 Uhr	Registrierung
11:00 Uhr	Grußwort Dr. Georg Schütte, Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin
11:30 Uhr	Laudationes auf die Gewinnerinnen und Gewinner des Nachwuchswettbewerbs „Interaktive Arbeit im Wandel – Folgen für Beschäftigte und Unternehmen“ und Preisverleihung Prof. (em.) Dr. Winfried Hacker, TU Dresden, Vorsitzender der Jury des Nachwuchswettbewerbs
12:15 Uhr	Keynote Dr. Axel Gomeringer, Festo AG & Co. KG, Esslingen
12:45 – 14:00 Uhr	Mittagspause
14:00 – 17:15 Uhr	7 zeitgleiche Foren
Forum 1	Innovationsprozesse managen: Von der Erfindung zur Markteinführung
Forum 2	Innovationskultur stärken: Beteiligung und Kreativität als Grundstein von Innovation
Forum 3	Innovationskompetenz entwickeln: Die Rolle der betrieblichen Personalentwicklung
Forum 4	Innovation durch Netzwerke? – Konkurrenz versus Kooperation
Forum 5	Innovationsarbeit gestalten: Die Zukunft der Wissensarbeit
Forum 6	Gesundheit als Treiber für Innovation
Forum 7	Internationales Monitoring zur Stärkung der Innovationsfähigkeit – Innovationsstrategien im internationalen Vergleich
17:30 Uhr	Geführter Rundgang über den Marktplatz
19:00 Uhr	Abendveranstaltung

Freitag, 01. April 2011

8:30 – 11:00 Uhr

7 zeitgleiche Foren

Forum 8

Innovationsfähigkeit im demografischen Wandel – neue Herausforderungen für Unternehmen und Beschäftigte

Forum 9

Work-Life-Balance als Voraussetzung von Innovationsfähigkeit – Was können Unternehmen leisten?

Forum 10

Open Innovation – Was bringt das Konzept bisher für kleine Unternehmen?

Forum 11

Diversity Management – Chancen durch Vielfalt

Forum 12

Präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz als Innovationstreiber

Forum 13

Interaktionsarbeit – dialogische Prozesse im Arbeitshandeln

Forum 14

Herausforderungen an die Arbeitsforschung

11:00 – 11:30 Uhr

Pause

11:30 – 12:45 Uhr

Einleitung durch Videoclip vom Vortag

Expertendiskussion

„Welche bestehenden Lösungsstrategien leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Steigerung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten?“

Dr. Waldemar Kütt, Europäische Kommission, Brüssel

Hartmut Scholl, reflect AG, Oberhausen

Prof. Dr. Sabina Jeschke, ZLW/IMA an der RWTH Aachen

Dr. Regina Görner, Mitglied des Vorstands der IG Metall, Frankfurt am Main

12:45 – 13:00 Uhr

Ausblick

Prof. Dr. Wolf-Dieter Lukas, Leiter der Abteilung Schlüsseltechnologien – Forschung für Innovation, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn

ab 13:00 Uhr

Imbiss

31. März 2011

Forum 1

Innovationsprozesse managen: Von der Erfindung zur Markteinführung

Im Wirtschafts- und Arbeitsleben nehmen die Ansprüche an die Flexibilität von Unternehmen und Beschäftigten zu. Parallel dazu steigen die Anforderungen an die Veränderungsfähigkeit und damit das Veränderungsmanagement. Ein erhebliches Potenzial zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit liegt darin, die Zeitspanne von einer Erfindung bis zu ihrer Markteinführung zu verkürzen. Dies setzt die richtige Strategie dafür voraus, Innovationsprozesse gezielt zu managen und die „inkrementelle Falle“ zu vermeiden. So können Unternehmen flexibler auf sich ändernde Marktbedürfnisse und Wettbewerbssituationen reagieren. Außerdem werden Kosten gesenkt und neue Regionen sowie neue Marktsegmente effizienter erschlossen.

Im Forum wird anhand von Beispielen aus der Praxis vorgestellt, wie bereichs- und funktionsübergreifendes Denken gefördert werden kann, betriebliche Akteure als Treiber von radikalen Innovationen gewonnen und Innovationsprozesse gezielt stimuliert werden können.

Moderation:

Burkart Knospe, Testo AG, Lenzkirch

Prof. Dr. Ralph Bruder, Technische Universität Darmstadt

Beiträge:

- Informationstechnologie zur Unterstützung kreativer Unternehmensprozesse
PD Dr. Dr. Björn Niehaves, European Research Center for Information Systems (ERCIS), Westfälische Wilhelms-Universität Münster

- Neue Denkmuster und Praktiken – ein Technologie-Innovationsprozess für die Hightech-Entwicklung (START)
Jens Leyh, Fraunhofer IAO, Stuttgart
- Roadmapping als Beispiel der Jenoptik AG im Kontext Innovationsmanagement
Dr. Stefan Wiechmann, Jenoptik AG, Jena
- Vom Maschinenbau in die Mechatronik. Erfahrungen mit Innovationsprozessen in mittelständischen Unternehmen
Dieter Schaudel, SCHAUDEL Consult, Freiburg

Forum 2

Innovationskultur stärken: Beteiligung und Kreativität als Grundstein von Innovation

Unternehmen setzen auf ihre Potenziale: Neben der institutionalisierten Mitbestimmung sind es vor allem die Mitgestaltungsmöglichkeiten, über die sich Unternehmen Chancen eröffnen, alle Beschäftigten als Akteure und Innovatoren zu gewinnen. Erfolgreiche Unternehmen sind im Vertrauen auf ihre innerbetriebliche Kultur in der Lage, sich neuen Anforderungen flexibler zu stellen und Innovationsstrategien zu entwickeln, die alle Beschäftigten dazu ermutigen, ihr Wissen, ihre Kreativität und ihre Handlungskompetenz einzubringen.

Am Beispiel von Unternehmen aus verschiedenen Branchen wird gezeigt, wie es Unternehmen gelingt, innovationsförderliche Organisationsstrukturen aufzubauen, die gleichermaßen von Eigentümern, Geschäftsführern und Beschäftigten getragen werden. Es wird diskutiert, was die Auslöser sind, damit ein betriebliches Engagement für eine innovationsförderliche Unternehmenskultur entstehen kann und welche Instrumente eingesetzt werden können, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Moderation:

Christiane Flüter-Hoffmann, Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Dr. Christine Neuy, Spitzenclustermanagement Micro-
TEC Südwest, Freiburg

Beiträge:

- Erfahrungen und beteiligungsorientierte Gestaltung von betrieblichen Sanierungs- und Innovationsvereinbarungen (BM-INNO)
Erik Merks, SAM Electronic, Hamburg; Dr. Peter Wilke, Wilke, Maack und Partner, Hamburg
- Persönlichkeitscoaching als Erfolgsfaktor, Führungskräfte als Katalysatoren (WertFlex)
Prof. Dr. Lothar Laux, Universität Bamberg; Werner Kotschenreuther, LOEWE AG, Kronach
- Innovationsprozesse als Innovationsgeschichten: spannend und erfahrungsgeladen für den Wissenstransfer
Dr. Karin Denisow, LUMEN GmbH, Berlin; Katrin Rohnstock, Rohnstock-Biografien, Berlin
- Interne Innovationspromotoren als Garanten nachhaltiger Innovationsfähigkeit (GI:VE)
Thomas Wiegmann, AdvoService GmbH, Berlin;
Jens Hüttner, Humboldt-Universität Berlin

Forum 3

Innovationskompetenz entwickeln: Die Rolle der betrieblichen Personalentwicklung

Die Innovationskompetenz eines Unternehmens basiert auf der Fähigkeit seiner Mitarbeiter, innovative Ideen schnell und erfolgreich in Produkte und Prozesse umzusetzen. Komplexe Innovationsprozesse und -projekte erfordern das Zusammenspiel von Kompetenzträgern aus verschiedensten Bereichen und Funktionen auf unterschiedlichen Hierarchieebenen. Um innovationsfähig zu sein, müssen Unternehmen die einzelnen Innovations-

kompetenzen auf strategischer und operativer Ebene entwickeln, steuern und zusammenführen.

Für das Management dieser betrieblichen Innovationskompetenzen kann das Personalwesen zentrale Unterstützung leisten, indem es seine Konzepte und Instrumente innovationsförderlich ausrichtet. Das betriebliche Personalwesen wird so zum strategischen Partner für die Entwicklung der betrieblichen Innovationskompetenz. In diesem Forum wird diskutiert, in welcher Weise sich Lernen sowie individuelle und organisatorische Kompetenzentwicklung im Innovationskontext verändert haben. Unter welchen Bedingungen sind Arbeitsprozesse lernförderlich? Welche Rolle spielen neue Technologien; wie verändern sie Kommunikations-, Arbeits- und Lernkultur? Welche Kompetenzen werden im zukünftigen Innovationswettbewerb gebraucht?

Moderation:

Jörg Rabe von Pappenheim, DATEV eG, Nürnberg
Prof. Dr. Eckart Severing, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) Nürnberg

Beiträge:

- Kompetenzentwicklung und Prozessunterstützung in Open Innovation-Netzwerken der IT-Branche durch Wissensmodellierung und Analyse (KoPi-Wa)
Hartmut Scholl, reflect AG, Oberhausen; Prof. Dr. Ulrich Hoppe, Universität Duisburg-Essen
- Flexible Produktionskapazität innovativ managen (Flexpro)
Jan Starke, Alround e. V., Bonn
- Kompetenz in der Zeitarbeit – Kompetenzerfassung und Kompetenzförderung (Bildungszeit)
Bernd Wolf, Eichenbaum – Gesellschaft für Organisationsberatung, Marketing, PR und Bildung mbH, Gotha
- Dynamisierung organisationaler Kompetenzen für Innovationen
Dr. Martina Eberl, Freie Universität Berlin

Forum 4

Innovation durch Netzwerke? – Konkurrenz versus Kooperation

Innovative Unternehmen bilden das Rückgrat einer zukunftsorientierten, leistungsfähigen Wirtschaft. Dabei spielt insbesondere die Innovationsfähigkeit von Unternehmen kleiner und mittlerer Größe eine tragende Rolle. Zukünftig wird die Komplexität von Produkten so stark zunehmen, dass die Entwicklung von Innovation nur noch in Netzwerkstrukturen bewältigt werden kann. Netzwerke werden damit zum Ausgangspunkt und Treiber für Produkt-, Prozess- und Strukturinnovationen. Entscheidend für den künftigen wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen wird die Fähigkeit sein, Netzwerke bilden und managen zu können. Unternehmen werden vor der Herausforderung stehen, in einem Netzwerk die eigene wirtschaftliche Selbstständigkeit aufrecht zu erhalten und gleichzeitig größtmögliche Vorteile aus dem gemeinsamen Netzwerkhandeln zu erzielen.

Aus der Perspektive von Unternehmenspraxis und Forschung diskutiert das Forum Innovationsstrategien und -prozesse, die vor allem auf eine Steigerung der Innovationskraft von KMU in Wertschöpfungsnetzwerken mit Partnern, Lieferanten und Kunden zielen. Es werden Treiber, Chancen und Risiken der Netzwerkarbeit in unterschiedlichen Branchen erörtert und Potenziale identifiziert, die erst durch Vernetzung entstehen. Neue Managementkonzepte und -modelle, die gemeinsam mit Unternehmen entwickelt und erprobt wurden, werden vorgestellt. Dabei werden zunächst Herausforderungen für die Beteiligten aufgezeigt und anschließend Lösungsvorschläge diskutiert.

Moderation:

Dr. Diane Robers, PricewaterhouseCoopers AG,
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Jan Marco Leimeister, Universität Kassel

Beiträge:

- Gemeinschaftsgestützte Innovationsentwicklung für Softwareunternehmen (GENIE)
Dr. Franz Glatz, gate Garching Technologie- und Gründerzentrum, Garching
- Vertrauen und Misstrauen in Innovationsprozessen von KMU-Netzwerken (TRUSTnet)
Prof. Dr. Christiane Funken, Technische Universität Berlin
- Arbeitgeberzusammenschlüsse als Flexibilisierungsstrategie für KMU (AGZflex)
Dr. Michael Uhlmann, ATB Chemnitz
- Innovations- und zukunftsfähiges Handwerk durch Ausbalancierung von Flexibilität und Stabilität (HaFlexSta)
Kristina Kuiper, itb - Institut für Technik der Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e. V., Karlsruhe
- Innovation in der Sensorik aus der Balance von Flexibilität und Stabilität (InnoInSens)
Dr. Hubert Steigerwald, Strategische Partnerschaft Sensorik e. V., Regensburg
- Netzwerke als Treiber für Innovationen
Dr. Achim Luhn, Innocopia Consulting, Frankfurt am Main

Forum 5

Innovationsarbeit gestalten:

Die Zukunft der Wissensarbeit

Ein Unternehmen beweist seine Kompetenz dann, wenn es in der Lage ist, seine Ressourcen gezielt einzusetzen und kontinuierlich weiterzuentwickeln, um auf diese Weise nachhaltiges Wachstum zu schaffen. Wie kann das gezielt gefördert werden? In welcher Weise verändern sich Lernen und Kompetenzentwicklung an computerbasierten Arbeitsplätzen? Wie wird der Wissensarbeitsplatz in Zukunft aussehen?

Die Beantwortung dieser Fragen ist für Unternehmen – insbesondere für KMU, Bildungsdienstleister oder Kammern – Chance wie Herausforderung. Unter dem Aspekt der Gestaltung von Wachstum, der Entwicklung von Leistungs- und Innovationsfähigkeit der Beschäftigten und der Unterstützung innovativer und innovationsorientierter Wissensarbeit stehen hier vor allem Selbstorganisation, Potenzialentwicklung, Lernen im Prozess der Arbeit, Lernkultur sowie systematisches Kompetenz- und Wissensmanagement im Vordergrund.

Im Forum werden Wege für die systematische Gestaltung von Wachstumsprozessen sowie erfolgreiche Strategien am Beispiel der Telemedizin und von Hightech-Unternehmen vorgestellt.

Moderation:

Ludwig Neer, CAS Software AG, Karlsruhe

Dr. Martin J. Thul, Institut für Technologie und Arbeit, Kaiserslautern

Beiträge:

- Wachstum lernen – lernend wachsen
Dr. Thomas Hardwig, THR consult, Göttingen;
Dr. Michael Steinhöfel, RKW Deutschland GmbH, Berlin
- Ein Innovationsmilieu für Telemedizin (SITE)
Dr. Thomas Helms, Deutsche Stiftung für chronisch Kranke, Fürth; Prof. Dr. Carsten Schultz, Charité, Universitätsmedizin Berlin
- Smarte Innovationsstrategien in komplexen Wertschöpfungsnetzwerken (SINN)
Dr. Ingrid Isenhardt, RWTH Aachen
- Systematisches Kompetenz- und Wissensmanagement
Dr. Bernhard Koelmel, CyberForum e. V., Karlsruhe
- SLIM – Schlaues Innovationsmanagement im Mittelstand
Sneschana Sobol, CAS Software AG, Karlsruhe

- Unterstützung innovationsförderlicher Wissensarbeit
Dr. Ulrich Frenzel, Freudenberg Dichtungs- und Schwingungstechnik GmbH & Co. KG, Weinheim

Forum 6

Gesundheit als Treiber für Innovation

Mensch und Arbeit beeinflussen sich wechselseitig: Menschen entwickeln und ändern Arbeit, Arbeit nimmt Einfluss auf die Entwicklung des Menschen. In hohem Tempo wandeln sich derzeit Inhalt, Organisation, Anforderungen und Bedingungen der Arbeit. Das Gesundheitsbewusstsein des Einzelnen, aber auch der Gesellschaft, spielt eine zunehmend wichtigere Rolle. In Unternehmen rückt diese wechselseitige Beziehung in den Mittelpunkt, da sie die sogenannten weichen Gesundheitsfaktoren wie Motivation, Eigenverantwortung, Leistungsbereitschaft, Arbeitszufriedenheit, Arbeitsfähigkeit und Befinden der Beschäftigten entscheidend beeinflusst.

In diesem Forum soll eine ganzheitliche Betrachtung der Gesundheit erfolgen. Die Beiträge aus den Forschungsprojekten zeigen die Bedeutung einer solchen Betrachtung für die einzelnen Beschäftigten wie für die Unternehmen auf und stellen mögliche Lösungswege vor.

Moderation:

Dr. Uwe Brandenburg, Volkswagen AG, Wolfsburg
Prof. Dr. Dr. Michael Kastner, TU Dortmund

Beiträge:

- Anforderungen an ein innovatives Sozialkapitalmanagement in Unternehmen (GemNet)
Prof. Dr. Dr. Michael Kastner, Technische Universität Dortmund
- Was muss eine gesundheitsförderliche Organisationskultur leisten? (INOPE)
Prof. Dr. Gabriele Elke / Prof. Dr. Bernhard Zimolong, Ruhr-Universität Bochum

- Was macht eine gesundheitsförderliche Führungskultur aus?
Brigitta Gruber, arbeitsleben KG, Vorchdorf
(Österreich)

Forum 7

Internationales Monitoring zur Stärkung der Innovationsfähigkeit – Innovationsstrategien im internationalen Vergleich

Wie das Programm „Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“ ist auch die EU-Strategie „Europa 2020“ als ganzheitliche Strategie konzipiert, die Wege für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum aufzeigt. Gemeinsames Ziel ist es, die Innovations- und damit auch Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen auf globalen Märkten langfristig zu sichern. Dabei spielen die spezifischen Innovationsstrategien von Unternehmen eine entscheidende Rolle. Vor dem Hintergrund des Übergangs zur Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft sind heute mehr denn je ganzheitliche Innovationsstrategien gefordert, die produkt- und technikorientierte sowie soziale und organisationale Aspekte gleichberechtigt in ihr Innovationsverständnis integrieren.

Auf der Grundlage von Forschungs- und Praxisbeiträgen diskutiert das Forum verschiedene Innovationsstrategien im internationalen Vergleich. Dabei werden Unterschiede internationaler Innovationsstrategien sichtbar gemacht sowie Entwicklungs- und Veränderungspotenziale für deutsche und europäische Unternehmen aufgezeigt.

Moderation:

Prof. Dr. Sabina Jeschke ZLW|IMA der RWTH Aachen
Dr. Werner Wobbe, Europäische Kommission, Brüssel

Beiträge:

- Strategien und Merkmale der Innovationsfähigkeit in KMU (IMO)
Alan Hansen, RWTH Aachen
- Innovationsstrategien im internationalen Vergleich (CCM²)
Christian Riese, Ruhr-Universität Bochum
- Nationale Innovationsstrategien – Wettbewerbshemmnis oder Potenzial?
PD Dr. Dieter Rehfeld, Fachhochschule, Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen
- Schutzstrategien von Innovationen im internationalen Vergleich
Prof. Dr. Michael Stephan, Philipps-Universität Marburg
- Innovation und Nachhaltigkeit in der Welt der Klebstoffe
Prof. Dr. Ramón Bacardit, Henkel AG & Co. KGaA

01. April 2011

Forum 8

Innovationsfähigkeit im demografischen Wandel – neue Herausforderungen für Unternehmen und Beschäftigte

Die Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels setzt geeignete Rahmenbedingungen in den Unternehmen und in der Gesellschaft voraus. Um die Chancen des demografischen Wandels für Innovationen nutzen zu können, sind neue Konzepte der Kompetenz- und Personalentwicklung sowie der Organisationsgestaltung erforderlich, die auch angepasste Beschäftigungs- und Lebensarbeitsmodelle einschließen. Von zunehmender Bedeutung wird es sein, wie es Unternehmen gelingt, eine demografietaugliche Unternehmenskultur zu etablieren, also die Arbeits-

fähigkeit zu fördern sowie alters- und geschlechtergerechte Arbeitsbedingungen zu realisieren.

Moderation:

Alexander Frevel, Hamburg

Dr. Edith Perlebach, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV), Sankt Augustin

Beiträge:

- Demografiefreundliche Unternehmenskultur und Partizipation
PD Dr. Andreas Boes, ISF München
- Stärkung der intergenerationalen Kompetenz auch in KMU – Aspekte zum demografischen Wandel in einer Region
Dr. Anna Brake, Universität Augsburg
- Betriebliches Gesundheitsmanagement im demografischen Wandel
Ruth Holm, ffw GmbH – Gesellschaft für Personal- und Organisationsentwicklung, Nürnberg
Bodo Müller, Georg Fischer GmbH & Co. KG, Mettmann

Forum 9

Work-Life-Balance als Voraussetzung von Innovationsfähigkeit – Was können Unternehmen leisten?

Für Unternehmen wird es immer schwieriger, neue Mitarbeiter zu gewinnen und ihre kreativen leistungsstarken Mitarbeiter langfristig an sich zu binden. Immer mehr Menschen verknüpfen ihre Stellensuche damit, ob die Unternehmen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, von Arbeit und Freizeit hohe Aufmerksamkeit widmen. Um im Wettbewerb bestehen zu können, integrieren Unternehmen zunehmend Maßnahmen wie Kinder-, aber auch Seniorenbetreuung in ihre Unternehmenskultur, die auf eine bessere Work-Life-Balance ausgerichtet sind. Vorgestellt werden Konzepte und Theorien, die die durch-

lässig werdenden Grenzen zwischen Arbeit und Leben sowie unterschiedliche Bewältigungsstrategien untersuchen und dabei sowohl die Interessen der Beschäftigten als auch die Belange der Unternehmen berücksichtigen.

Moderation:

Prof. Dr. Karlheinz Sonntag, Universität Heidelberg
Martina Josten, Institut für Mittelstandsökonomie (InMit), Trier

Beiträge:

- Die Bedeutung flexibler Beschäftigung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
Dr. Bernd Benikowski, TrainingsZentrumZeitarbeit TZZ GmbH, Dortmund
Hendrik Laxa, Manpower GmbH & Co. KG, Hannover; Ilona Seidel, Manpower GmbH & Co. KG, Berlin; Ludger Schabbing, ElternService AWO, Bielefeld
- Work-Life-Balance in der Hightech-Branche
Zündende Ideen für ein Konzept der Personal- und Organisationsentwicklung (GeMiNa)
Monika Kremer, Bartels Mikrotechnik GmbH, Dortmund
- Herausforderungen der mobilen Arbeit für die Work-Life-Balance
Dr. Gerlinde Vogl, Universität Oldenburg
- Work-Life-Balance – Was können Führungskräfte dazu beitragen?
Miriam Rexroth / Christoph Nohe, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Forum 10

Open Innovation – Was bringt das Konzept bisher für kleine Unternehmen?

Weltweite Trends wie Globalisierung, Internationalisierung, die rasanten Entwicklungen von Informations- und Kommunikationstechnologien und der demografische

Wandel verändern die Arbeits- und Lebenswelt nachhaltig. Zur Bewältigung solcher komplexen Probleme haben sich die planvolle Öffnung der Innovationsprozesse und die strategische Einbindung des Unternehmensumfeldes als zentrale Erfolgsfaktoren erwiesen. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen eröffnet die gezielte Einbeziehung von Zulieferern und Kunden Chancen zur Erschließung neuer Innovationspotenziale und zur Stärkung der Wettbewerbsposition. Open Innovation kann daher als Triebkraft für radikale und branchenübergreifende Innovationsaktivitäten wirken.

In FuE-Projekten werden geeignete Konzepte, Methoden und Instrumente für ein effizientes Management offener Innovationsprozesse entwickelt und in der Praxis erprobt. Die Ergebnisse werden in diesem Forum vorgestellt und diskutiert.

Moderation:

Ulrich Klotz, IG Metall, Frankfurt am Main

Dr. Rainer Neumann, Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH), Berlin

Beiträge:

- Strategische Allianzen für nachhaltige Entwicklung (StratAll)
Thomas Lemken, Wuppertal Institute Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production gGmbH
- Open Innovation-Werkzeuge: Wohin geht die Reise? (Open-I)
Prof. Dr. Kathrin M. Möslin / Dr. Angelika C. Bullinger, Universität Erlangen-Nürnberg; Dr. Hagen Habicht, Handelshochschule / CLIC, Leipzig
- PharmaInnovationsLots – Instrument zur Öffnung des Innovationsprozesses (OIL)
Andreas Braun / Elisabeth Müller / Gergana Vladova, Universität Potsdam

- Wie kann unternehmensübergreifende Zusammenarbeit von KMU gesteuert werden?
Waltraud Dehning, BRANTA Expert Net Consulting GmbH, Oberursel

Forum 11

Diversity Management – Chancen durch Vielfalt

Projektarbeit, Teamarbeit, virtuelle Teams, Telearbeit, mobile Arbeit und Diversity Management sind inzwischen Teil des Arbeitsalltags. Diese Arbeitsformen haben erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsgestaltung von Führungskräften und Beschäftigten. Die Herausforderung besteht unter anderem darin, Orientierung und Identität in einem zunehmend diffuseren Umfeld zu stiften. Die Förderung von Innovationen verlangt zudem von Führungskräften und Mitarbeitern eine Offenheit für vielfältige Methoden und Konzepte der Organisationsentwicklung. Im Besonderen gilt dies für künstlerische und spielerische Zugänge für Innovationsförderung. Wie diese in Unternehmen integriert und gestaltet werden können, ist eine neue Herausforderung.

Moderation:

Prof. Dr. Fritz Böhle, Universität Augsburg

Dr. Alexander Böhne, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), Berlin

Beiträge:

- Diversity Management – vielfältige Impulse aus einer vielfältigen Belegschaft für Innovationen nutzen (InDi)
Dr. Edelgard Kutzner, Universität Bielefeld
- Balance von Stabilität und Flexibilität bei Zeitarbeit in der Metall- und Elektroindustrie (Flex4Work)
Prof. Dr. Manfred Bornewasser, Universität Greifswald

- Künstlerische und spielerische Zugänge zur Innovationsförderung und Organisationsentwicklung
 Management des Informellen (KES-MI)
 Prof. Dr. Fritz Böhle, Universität Augsburg
 Music Innovation Corporate Culture (MICC)
 Prof. Dr. Wolfgang Stark, Universität Duisburg-Essen
 Theatrale Intervention im Innovations- und Kooperationsmanagement (THINK)
 Prof. Dr. Bernd Ruping, Hochschule Osnabrück
 Heldenprinzip (HELD)
 Nina Trobisch, Universität der Künste Berlin
 Dienstleistung als Kunst (KunDien)
 Marlies Rainer, Alanus Hochschule gGmbH, Alfter

Forum 12

Präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz als Innovationstreiber

Durch innovativen präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutz kann es gelingen, einen mehrfachen Nutzen für die Menschen, die Unternehmen und die Gesellschaft zu realisieren. Innovationen als günstiges Zusammenspiel engagierter Kreativität der Menschen und förderlicher Strukturen können durch Maßnahmen eines präventiven Arbeits- und Gesundheitsschutzes unterstützt werden. Gleichzeitig stellen originelle Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes selbst eine betriebliche Innovationsstrategie und einen Innovationsbeitrag dar und sind bereits heute ein bedeutender Wettbewerbsfaktor. Ein innovativer Arbeits- und Gesundheitsschutz kann dabei helfen, die vielschichtigen Herausforderungen zu bewältigen, vor denen Unternehmen und Beschäftigte heute stehen.

Moderation:

Dr. Birgit Köper, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund

Prof. Dr. Brigitte Stieler-Lorenz, Core Business Development, Berlin

Beiträge:

- Prävention – Motor für Innovationen in der Wissensökonomie (ITG, PräKoNet)
Birgit Lehner, Universität Köln
- „Wir sind das Problem“ – Zukunftsperspektiven für Präventionsdienstleister (Prä-send)
Oleg Cernavin/Stefan Keller, BC Research, Wiesbaden
- Gelebter Arbeits- und Gesundheitsschutz in kleinen und kleinsten Betrieben (PARSAG)
Anna Borg/Jörg Wilde, CBM GmbH, Bexbach
- Prävention durch ein ganzheitliches, vernetztes Gesundheitsmanagement (GemNet)
Burkhard Schmidt, Technische Universität Dortmund

Forum 13

Interaktionsarbeit – dialogische Prozesse im Arbeitshandeln

Die besonderen Herausforderungen interaktiver Tätigkeiten liegen in der Komplexität der Arbeit mit Menschen begründet und stellen ein wichtiges Thema für Forschung und Praxis dar. Immanenter Bestandteil solcher Arbeit ist der persönliche Kontakt zwischen den handelnden Personen. Notwendige arbeitswissenschaftliche Forschungen zu den Belastungen aufgrund solcher Tätigkeiten und zu möglichen Unterstützungsmaßnahmen sollen diskutiert werden; bereits vorliegende Konzepte müssen weiterentwickelt werden, damit es in Forschung und Wirtschaft zu einem besseren Verständnis der Charakteristika von Interaktionsarbeit kommt. In diesem Forum werden Ergebnisse zu den verschiedenen Feldern interaktiver Arbeit und weitergehende Forschungsansätze vorgestellt.

Moderation:

Prof. Dr. Sabine Pfeiffer, Hochschule für angewandte Wissenschaften – FH München

PD Dr. Jürgen Glaser, Ludwig-Maximilians-Universität München

Beiträge:

- Interaktive Arbeit – zur Soziologie der Dienstleistungsbeziehung (PIA)
Dr. Margit Wehrich, Universität Augsburg
- Gefühlsarbeit in der Pflege – wie geht das? (QUIERO)
Wulf-Bodo Wahl, AuG Perspective e. V., Hamburg
- Vertrauen als Basisvariable erfolgreicher Interaktionsarbeit (VERMIKO)
Prof. Dr. Martin Schweer, Universität Vechta
- Beiträge der Gewinnerinnen und Gewinner des Nachwuchswettbewerbs „Interaktive Arbeit im Wandel. Folgen für Beschäftigte und Unternehmen“

Forum 14

Herausforderungen an die Arbeitsforschung

Internationalisierung, Globalisierung, Flexibilisierung, Entgrenzung, demografischer Wandel – diese Schlagwörter verweisen auf den grundlegenden Wandel in der Arbeitswelt. Damit ändern sich die Forschungsschwerpunkte der Arbeitsforschung. Bleiben dabei auch grundsätzliche Fragen nach Risiken und Chancen der Arbeit weiterhin aktuell, so müssen sie jedoch neu gestellt und neu bearbeitet werden. In dem Forum sollen neue Anforderungen an die Arbeitsforschung, Handlungsbedingungen sowie neue Ansätze und Methoden der Arbeitsforschung vorgestellt und diskutiert werden. Im Vordergrund stehen Interdisziplinarität und Transdisziplinarität der Forschung.

Moderation:

Prof. Dr. Eva Bamberg, Universität Hamburg
PD Dr. phil. Martin Schütte, Leibniz-Institut für
Arbeitsforschung an der TU Dortmund

Beiträge:

- Mit transdisziplinärer Forschung Innovationspotenziale stärken
Prof. Dr. Joachim Ludwig, Universität Potsdam;
Dr. Heinrich Geißler, BFG, Bregenz (Österreich)
- Forderungen an eine innovationsförderliche Arbeitsgestaltung – Arbeitskulturelle Pluralität, individuelle Freiheitsgrade und subjektiver Eigensinn
PD Dr. Guido Becke, Universität Bremen
- Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit – Zukunftsthema für die Arbeitsforschung
Prof. i. R. Dr. Eva Senghaas-Knobloch, Universität Bremen; Prof. Dr. Kerstin Jürgens, Universität Kassel
- Transdisziplinarität in der Arbeitsforschung – Methodische Überlegungen
PD Dr. Martin Schütte, Leibniz Research Center for Working Environment and Human Factors
- Jenseits etablierter Grenzen – Anforderungen an die Arbeitsforschung aus der Sicht des Nachwuchses
Dr. Thomas Rigotti, Universität Leipzig, Arbeitsbereich Psychologie

Marktplatz

Während des 3. Zukunftsforums Innovationsfähigkeit findet auf den Ebenen B und C des Berliner Congress Centers ein Marktplatz statt. Hier präsentieren geförderte Projekte aus dem Programm „Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“ ihre Ergebnisse.

Die Präsentationen bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über verschiedene Forschungsergebnisse zu informieren. Ein wichtiges Ziel des Markplatzes ist es, praxisnahe Lösungen und zukunftsweisende Erkenntnisse vorzustellen und den Teilnehmenden so breiten Raum für Diskussion und Erfahrungsaustausch zu bieten.

Die Ausstellung ist während der gesamten Tagung geöffnet.

Wissenschaftlicher Nachwuchswettbewerb des BMBF „Interaktive Arbeit im Wandel. Folgen für Beschäftigte und Unternehmen“

Im Arbeitshandeln nehmen dialogische Prozesse zu. Kunden werden zu strategischen Akteuren. Die damit verbundenen neuen Rollen der Beschäftigten wie der Kunden und ihre Beziehungen zueinander werden schon seit Langem mit dem Begriff der Interaktionsarbeit beschrieben. Ursprünglich wurde dabei Interaktionsarbeit auf personenbezogene Dienstleistungen beschränkt und der Blick insbesondere auf die Interaktionscharakteristika wie Häufigkeit, Dauer und Intensität in der Beziehung mit Kunden und Klienten, die Merkmale wie Emotions- und Gefühlsarbeit sowie deren verschiedene Formen gerichtet.

Im Rahmen des wissenschaftlichen Nachwuchswettbewerbs des BMBF wurden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler deshalb aufgerufen, zum Thema „Interaktive Arbeit im Wandel. Folgen für Beschäftigte und Unternehmen“ ein Exposee einzureichen.

Über die Auswahl der einzelnen Arbeiten entscheidet das BMBF auf Vorschlag der Jury. Die Beiträge der Gewinnerinnen und Gewinner werden im Tagungsband veröffentlicht. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des 3. Zukunftsforums Innovationsfähigkeit.

Jury

Prof. (em.) Dr. Dr. h.c. Winfried Hacker (Vorsitz)
Arbeitsgruppe „Wissen-Denken-Handeln“ des Fachbereichs Psychologie, Technische Universität Dresden

Prof. Dr. Fritz Böhle
Extraordinariat für Sozioökonomie der Arbeits- und Berufswelt, Universität Augsburg

Prof. Dr. Kirsten Lehmkuhl
Institut für Erziehungswissenschaft, Fachgebiet Schul- und Berufspädagogik, Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Gisela Mohr
Fachbereich Arbeitspsychologie, Universität Leipzig

Prof. Dr. Jutta Rump
Direktorin des Instituts für Beschäftigung und Employability Ludwigshafen (IBE) und FH Ludwigshafen

Organisatorische Hinweise

Organisationsbüro

WE DO communication GmbH GWA

Eva Eckstein

Chausseestr. 13, 10115 Berlin

Tel.: +49 30 526852-444

Fax: +49 30 526852-222

zukunftsforum@we-do.eu

Anmeldung

Zum 3. Zukunftsforum Innovationsfähigkeit können Sie sich auf der Website unter **www.arbeiten-lernen-kompetenzen-entwickeln.de** anmelden.

Für die Tagung wird pro Person eine Teilnahmegebühr von 330,00 Euro (inkl. Mehrwertsteuer) erhoben. Wenn Sie sich **bis zum 01. März 2011** anmelden, erhalten Sie den **Early-Bird-Tarif von 300,00 Euro (inkl. Mehrwertsteuer)**. Diese ist nach Bestätigung der Teilnahme fällig. Sobald Ihre Zahlung bei uns eingegangen ist, erhalten Sie ein elektronisches Ticket, welches Sie bitte ausgedruckt zur Veranstaltung mitbringen müssen. **Anmeldeschluss** ist der **24. März 2011**.

Allgemeine Bedingungen

Bei **Stornierungen** mit Posteingang **bis zum 01. März 2011** entsteht eine Gebühr von 60,00 Euro. Danach erfolgt keine Rückerstattung der Teilnahmegebühr. Eine Ersatzteilnehmerin oder ein Ersatzteilnehmer ist jedoch willkommen. Stornierungen werden nur in schriftlicher Form akzeptiert.

Im Teilnahmebeitrag sind Tagungsunterlagen, Mittagessen, Pausengetränke und die Abendveranstaltung enthalten.

Übernachtungsmöglichkeiten

Hotel Park Inn Berlin

Das Hotel Park Inn Berlin befindet sich direkt am Alexanderplatz im Zentrum Berlins. Zum gegenüberliegenden Berliner Congress Center (bcc) sind es nur zwei Gehminuten. Das Hotel verfügt über eine exzellente Anbindung an alle Verkehrsmittel (Bus, U-Bahn, S-Bahn, Tram).

Bis zum 23. Februar 2011 stehen Ihnen im Hotel Park Inn Berlin begrenzte Zimmerkontingente (inklusive Frühstück) **129,00 Euro** für ein Einzelzimmer und **139,00 Euro** für ein Doppelzimmer zur Verfügung.

Anschrift: Alexanderplatz 7, 10178 Berlin,
Tel.: +49 30 2389 4333, Fax: +49 30 2389 4305,
reservations.berlin@rezidorparkinn.com

www.parkinn-berlin.de

Sie können Ihr Zimmer im Hotel direkt buchen.
Ihr Stichwort: „**3. Zukunftsforum**“.

ibis Berlin City Ost

Das Hotel ibis Berlin City Ost befindet sich an der Schillingbrücke nur drei Gehminuten vom Ostbahnhof. Das bcc ist vom Ostbahnhof in zehn Minuten mit der S-Bahn leicht erreichbar.

Bis zum 3. März 2011 stehen Ihnen im Hotel ibis Berlin City Ost begrenzte Zimmerkontingente (inklusive Frühstück) **81,00 Euro** für ein Einzelzimmer und **106,00 Euro** für ein Doppelzimmer zur Verfügung.

Anschrift: An der Schillingbrücke 2, 10243 Berlin

Tel.: +49 30 257 600, Fax + 49 30 25760 333

h3108-re@accor.com

www.ibishotel.com

Sie können Ihr Zimmer im Hotel direkt buchen.

Ihr Stichwort: „**3.ZF**“.

Hotel ibis Berlin Mitte

Das Hotel ibis Berlin Mitte liegt im Stadtzentrum, nur etwa zehn Gehminuten vom Alexanderplatz entfernt.

Bis zum 24. Februar 2011 stehen Ihnen im Hotel ibis Berlin Mitte begrenzte Zimmerkontingente (inklusive Frühstück) **78,00 Euro** für ein Einzelzimmer und **88,00 Euro** für ein Doppelzimmer zur Verfügung.

Anschrift: Prenzlauer Allee 4, 10405 Berlin

Tel.: +49 30 443330, Fax : +49 30 44333111

h0357-re@accor.de

www.ibishotel.com

Sie können Ihr Zimmer im Hotel direkt buchen.

Ihr Stichwort: „**3. Zukunftsforum**“.

Weitere Informationen zur Buchung finden Sie unter:

www.arbeiten-lernen-kompetenzen-entwickeln.de

Veranstaltungsort und Anreise



bcc – Berliner Congress Center GmbH

Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

Tel.: +49 30 23806-546

Fax: +49 30 23806-547

www.bcc-berlin.de

Tagungsbüro an den Veranstaltungstagen

am 31. März und 01. April 2011 ist das Tagungsbüro vor Ort unter der

Tel.: +49 30 23806-546 zu erreichen.

Fax: +49 30 23806-547

Anreise mit dem Flugzeug

Von den Berliner Flughäfen Schönefeld oder Tegel via Shuttleservice (3,00 Euro), U-Bahn (3,00 Euro) oder Taxi. Die Kosten für den Taxitransfer belaufen sich auf ca. 25,00 Euro vom Flughafen Tegel und ca. 40,00 Euro vom Flughafen Schönefeld.

Anreise mit der Bahn

Vom Hauptbahnhof Berlin weiter mit öffentlichem Nahverkehr bis Alexanderplatz.

Berliner Nahverkehr, Haltestelle Alexanderplatz

- Buslinien 100, 200, 248
- U-Bahn-Linien U2, U5, U8
- S-Bahn-Linien S5, S7, S9, S75

Parkhäuser

- P1 Alexa-Center, Alexanderstraße
- P2 Hotel Park Inn, Alexanderplatz
- P3 Rathauspassagen, Dircksenstraße

Anreise mit dem PKW

Das bcc liegt im Zentrum von Berlin am Alexanderplatz. Die Anfahrt Richtung „Berlin-Zentrum“ ist immer richtig. Sobald auf Schildern unterschieden wird nach „Berlin-Zentrum (Zoo oder West)“ und „Berlin-Zentrum (Alexanderplatz)“ wählen Sie die zweite Variante – das bcc hat die Adresse „Alexanderstraße 11“ und liegt im Bezirk Berlin-Mitte. Vom Berliner Ring (A 10) aus empfehlen sich je nach Anfahrtsrichtung unterschiedliche Anfahrtswege.

Anfahrt via A 24 oder A 11 (Norden)

Von Norden aus die A 10 am Dreieck Pankow verlassen, auf der A 114 Ri. Berlin-Zentrum fahren. Nach 8 km geht die A 114 in die Prenzlauer Allee über. Nach 5 km links in die Mollstraße einbiegen und nach 350 m nach rechts in die Otto-Braun-Straße Ri. Alexanderplatz. Nach 500 m vom Alexanderplatz links in die Alexanderstraße einbiegen, auf der linken Seite befindet sich das bcc.

Anfahrt via A 2 oder A 9 (Westen)

Von Westen aus die A 10 am Dreieck Nuthetal verlassen und auf der A 115 (Avus) Ri. Berlin-Zentrum fahren. In Sichtweite des Funkturms zunächst Ri. Hamburg auf die A 100 einordnen. Nach 800m die Autobahn an der Ausfahrt Kaiserdamm verlassen und den Wegweisern Ri. Kaiserdamm folgen. Auf dem Kaiserdamm nach links Ri. Osten einbiegen und weiter geradeaus Ri. Brandenburger Tor. Das Brandenburger Tor rechts umfahren, bis

Sie wieder auf der großen Strasse sind (ab hier „Unter den Linden“). Weiter geradeaus am Berliner Dom vorbei, dann rechts in die Spandauer Straße abbiegen.

An der großen Kreuzung 80m hinter dem Roten Rathaus links Ri. Alexanderplatz/Prenzlauer Berg abbiegen. Nicht in den Autotunnel fahren, sondern geradeaus – unmittelbar hinter der Brücke befindet sich auf der rechten Seite das bcc.

Anfahrt via A 12 oder A 13 (Süden)

Von Süden aus die A 10 am Schönfelder Kreuz verlassen und auf der A 113 Ri. Berlin-Zentrum fahren. Von der A 12 kommend zunächst am Dreieck Spreeau auf die A 10 fahren und am Schönfelder Kreuz auf die A 113 fahren.

Nach 10 km geht die A 113 in die B 96a über, dieser in Ri. Treptow folgen und nach 12 km geradeaus auf die Köpenicker Straße fahren. Nach 2 km rechts in die Straße Schillingbrücke einbiegen und nach 400 m weiter geradeaus in die Andreasstraße. Nach 35 m links in die Holzmarktstraße abbiegen und nach 1 km rechts in die Alexanderstraße einbiegen. Am Ende der Alexanderstraße liegt das bcc auf der rechten Seite.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unentgeltlich abgegeben. Sie ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen/Wahlwerbern oder Wahlhelferinnen/Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen sowie für Wahlen zum Europäischen Parlament.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen und an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin/dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

